

Schüler haben den Dreh raus

Filmprojekt mit Martina Fluck an der Eider-Nordsee-Schule

Von Henning Voß

Wesselburen – Doppelten Nutzen verspricht sich Petra Giese von dem aktuellen Projekt der Eider-Nordsee-Schule (ENS): Die Schüler der siebten Klasse sind als Filmleute unterwegs und drehen in unterschiedlichen Betrieben und Institutionen.

Unter dem Motto „Arbeit gestern und heute“ haben die Schüler Berufe beleuchtet, die für sie nach der Schule interessant sind, etwa Landmaschinenmechaniker, Polizist oder Erzieher. „Wir haben extra für dieses Projekt Filmausrüstungen angeschafft“, sagt Giese, die als Mitarbeiterin des Vereins Volkshochschulen das Projekt im Rahmen der Bildungskette des Amtes Büsum-Wesselburen betreut.

Die Schüler mussten nicht nur filmen, sondern zudem im Vorfeld Informationen sammeln. „Die eine Hälfte der Schüler fand die Recherche besonders interessant, die andere den Dreh“, sagt Petra Giese. Die Drehorte haben sich die Jugendlichen selbst ausgesucht.

Ein Drehort war Raiffeisen-Technik in Lohe-Rickelshof. Der Betrieb mit Landmaschinen-Werkstatt interessierte besonders die Technikfreunde unter den Schülern. „Am meisten Spaß hat es mir gemacht, die ganzen Trecker zu filmen“, sagt Mattes Herrling, der in Wesselburen die ENS besucht. Sein Mitschüler Jannes Zuhl fand das Arbeiten mit der Filmkamera am besten. Moritz Wiborg wiederum könnte sich nach den Dreharbeiten bei Raiffeisen-Technik beide Berufe vorstellen: den des Landmaschinenmechanikers oder den des Kameramannes. Ein Ergebnis, das durchaus gewollt ist. „Mit diesen Einblicken in die Arbeitswelt beginnt die Berufsorientierung“, sagt Frauke Seider, die als Klassenlehrerin das zu 50 Prozent vom Land und von der Mercator-Stiftung geförderte Projekt betreut.

Bei Raiffeisen-Technik ging es nicht nur darum, Trecker zu filmen. Im Mittelpunkt standen Interviews, die die Schüler mit der Belegschaft führten. Den



Martina Fluck gibt Mattes Herrling Tipps für die Einstellungen. Leon Lähndorf hört interessiert zu.

Fotos: Voß

Fragenkatalog mussten die Schüler selbst ausarbeiten. Das und der Umstand, dass die Jugendlichen selbst an den Drehorten eine Filmgenehmigung erfragen mussten, ist ein für Seider wichtiger Aspekt: „Die Schüler bauen Hemmschwellen ab und lernen sicheres Auftreten.“

Ein weiterer Anspruch ist ein hochwertiges Ergebnis. „Der Film wird professionell geschnitten“, so Petra Giese. „Das ermöglicht uns eine weitere Nutzung im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit wie die Teilnahme an Wettbewerben, Filmabenden oder eine Veröffentlichung in sozialen Medien und auf Internetseiten.“

Um die Professionalität müssen sich Frauke Seider und Petra Giese nicht sorgen: Das Pro-

jekt wird von der Filmproduzentin Martina Fluck begleitet. Die Heiderin arbeitet beim Land als Kulturvermittlerin. So kam der Kontakt zustande.

Bei dem Drehtermin bei Raiffeisen-Technik überlässt Martina Fluck nichts dem Zufall. Sie erläutert den Schülern, worauf sie bei der Kameraeinstellung achten müssen und wie die Antenne mit dem Mikrofon geführt werden muss. Die Gespräche mit den Landmaschinenmechanikern werden von zwei Kamerateams parallel aufgenommen. Eines filmt den Mechaniker, das andere den Fragensteller. Jedes Team besteht aus zwei Schülern, einer ist für den Ton zuständig, der andere für die Kamera.

Insgesamt 4200 Euro kostet das Projekt im Rahmen des Pro-



Geduldig stellt sich Nico Andresen, Auszubildender bei Raiffeisen-Technik, den Fragen der Schüler.

gramms „Schule trifft Kultur – Geld ist unter anderem die Kultur trifft Schule“ des Bildungsministeriums. Mit dem Film-ausrüstung angeschafft worden.